Mitglieder-Rundbrief
September 2006

Inhaltsverzeichnis

Vorstand, Revisoren, Adressen, Bankkonten	2
Nachsommerlicher Rundbrief des Präsidenten	3
Reich bebilderter Erlebnisbericht des Vizepräsidenten von den Herzogenberg-Tagen 2006	4-7
Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2006 im Obergerichtssaal	8+9
Appell: Ein «Fonds zur Förderung von Heinrich von Herzogenberg»	10
Eine Vorschau auf die Herzogenberg-Tage 2007	11
Eine Einladung von Andres Stehli ins andere Dreiländereck (Nordböhmen - Niederschlesien - Oberlausiz)	11
Klingt schwer nach mehr! 1 (Das Violinkonzert von Herzogenberg)	12
Klingt schwer nach mehr! 2 (Ein IHG-Mitglied mit Humor)	13
Klingt schwer nach mehr! 3 («Totenfeier» 28.10.06 in Friedrichshafen)	13
Auf den Spuren des Böhmischen Löwen (und der Herzogenbergs)	14
Weihnachten kommt bestimmt!	15
Aus einer Rezension: «Durchaus neben Max Reger bestehen!»	15
Auferstehung nach langer Totenruhe	16

Vorstand
Prof. Dr. Konrad Klek, Universitätsmusikdirektor, Erlangen, Präsident
Dr. Bernd Wiechert, Musikwissenschaftler, Mainz, Vizepräsident
Andres Stehli, Hotelier, Heiden, Geschäftsführer, Kassier
Marianne Brönimann, Sekretärin, Heiden, Aktuarin, Sekretariat
Karl Matheisl, Musikschuldirektor, Lustenau
Antje Ruhbaum, Musikforscherin, Berlin
Mario Schwarz, Musiker, St. Gallen
Dr. Stefan Sonderegger, Historiker, Heiden

Rechnungsrevisoren
Kurt Näf, Finanzberater, Heiden
Hans Bischof, Vizedirektor OBT Treuhand St. Gallen, Grub AR

Kontakte - Adressen
Prof. Dr. Konrad Klek, Killingerstrasse 34, D-91056 Erlangen
kdklek@theologie.uni-erlangen.de, Tel. ++49 (9131) 852 22 26, Fax ... 852 22 27

Dr. Bernd Wiechert, Hintere Bleiche 67, D-55116 Mainz
Wiechert.redaktion@edition-peters.de, Tel. ++49 (69) 630 099 50, Fax ... 630 099 39

Andres Stehli, Nordstrasse 4, CH-9410 Heiden
info@herzogenberg.ch, Tel. P+G ++41 (71) 898 50 50, Fax ... 898 50 55

Marianne Brönimann, Weidstrasse 26, CH-9410 Heiden
ch.broenimann@freenet.ch, Tel. ++41 (71) 891 49 49, Fax ... 891 49 46

Antje Ruhbaum, Bahnhofstrasse 1, D-12159 Berlin
antje.rbaum@01019freenet.de, Tel.: ++49 (30) 855 42 67

Karl Matheisl, M-Theresien-Strasse 61, A-6890 Lustenau
k.matheisl@musik.lustenau.at, Tel. G. ++43 5577 84390, P ++43 5577 85638

Mario Schwarz, Auf dem Damm 14, CH-9000 St. Gallen
marioschwarz@bluewin.ch, Tel. G. ++41 (71) 245 11 58, P ++41 (71) 450 00 88

Dr. Stefan Sonderegger, Nordweg 9, CH-9410 Heiden
stefan.sonderegger@ortsbuerger.ch, Tel. G ++41 (71) 244 08 17, P ++41 71 891 72 02

Bankverbindungen
Für die Schweiz (CHF-Konto):
PC-Konto 90-9682-9, Raiffeisenbank, CH-9410 Heiden, BLZ 81012, Konto Nr. 30169.85
IBAN: CH 4381 0120 0000 30169 85, BIC: RAIFCH22

Für Deutschland (Euro-Konto):
Sparkasse Erlangen, Hugenottenplatz 5, D-91054 Erlangen, BLZ 763 500 00, Konto Nr. 23719
IBAN: DE 24763 50000 00000 23719, BIC: BYLADEM1ERH

Nachsommerlicher Rundbrief des Präsidenten

Liebe Mitglieder der Herzogenberg-Gesellschaft,

Es wird Zeit für unseren Mitglieder-Rundbrief zum Sommer. Hinter uns liegt ein erquickliches Herzogenberg-Wochenende im Mai und nun auch die fällige Vorstandssitzung am 8. Juli.

Lesen Sie den Rückblick unseres Vizepräsidenten auf die Veranstaltungen im Rahmen des Bodenseefestivals. Zur Vorstandssitzung sei hier so viel mitgeteilt, dass wir uns nach einer Rückschau auf die Herzogenberg-Tage vom Mai eifrig in die Planung der entsprechenden Aktion im kommenden Jahr 2007 gestürzt haben. Reservieren Sie sich doch schon heute den Termin:

Herzogenberg-Tage 2007
Mittwoch, 16. Mai und Donnerstag 17. Mai (Himmelfahrt/Auffahrt)

(Siehe Vorprogramm Seite 11). Als Anschlussprogramm an die Herzogenberg-Tage lädt Andres Stehli ab Samstag, 19. Mai 2007 ein zu einer Kulturreise ins Dreiländereck Nordböhmen-Niederschlesien-Oberlausiz (Seite 14), in der auch das Schloss der Herzogenbergs besucht und vorgestellt wird von unserem Ehrenmitglied Johanna von Herzogenberg – zu deren 85. Geburtstag wir nachträglich herzlich gratulieren!

Auch für *2008* zeichnen sich bereits konkrete Perspektiven unter dem Stichwort *Graz* ab. Die dortige Kunstuniversität hat Bereitschaft signalisiert zu Herzogenberg-Tagen am Geburtsort des Meisters, so dass wir gerne diese Reise «zu den Wurzeln» projektieren. Die Terminabklärung (evtl. um den 1. Mai) ist noch im Gange.

Der primäre Gesellschaftszweck, die Verbreitung der Werke Herzogenbergs zu fördern, darf neben diesen Aktionen nicht aus dem Blick geraten. Die in der Vergangenheit bereits benannten *CD-Einspielungsprojekte* beim Label cpo (u.a. Sinfonien, Streichquartette) sind alle am Laufen, weitere (z.B. *Todtenfeier* durch den Bremer Domchor) sind projektiert. Es ist damit zu rechnen, dass für den Gabentisch am nächsten Heiligen Abend nicht nur eine neue Herzogenberg-CD verfügbar ist. Wir werden Sie darüber auf dem Laufenden halten.

Die essentielle Frage der Verfügbarkeit der Werke in *Noten* kann mit der Bereitschaft des Carus-Verlags, eine Werkausgabe zu erstellen, einer Lösung zugeführt werden, die allerdings eines langen Atems und erheblichen Supports von unserer Seite bedarf, auch finanziell. Es hat sich gezeigt, dass für die Bereitstellung nur der Chormusik wohl drei größere Bände notwendig werden. Wir sind auf der Suche nach «Großsponsoren», möchten aber mit beiliegendem Zahlschein auch Sie alle ermuntern, über den Mitgliedsbeitrag hinaus eine extra Unterstützung für den von einem Einzelspender bereits eröffneten Fonds Noteneditionen zu leisten.

Ansonsten dürfen wir Sie freundlich um die Überweisung der Jahresbeiträge 2006 bitten, sofern Sie das nicht bar in Trogen erledigt haben oder die Überweisung bereits erfolgt ist (Einzelheiten siehe unten).

Zum Schluss die Bitte: Vergessen Sie nicht, Ihre Augen und Ohren offen zu halten für Herzogenberg-Signale in aller Welt. Wenn Sie irgendetwas entdecken, melden Sie es uns (via Andres Stehli, Homepage-Kontakt) und schauen Sie auch gelegentlich bei *www.herzogenberg.ch* nach, was sich da unter der Rubrik «Aktuelles» tut.

Einen erquicklichen Nachsommer wünscht Ihnen

Konrad Klek, Präsident IHG

Das waren die Herzogenberg-Tage 2006

Liebe IHG-Mitglieder,

der folgende kleine «Erlebnisbericht», um den mich die Vorstandskolleg(inn)en der IHG baten, soll allen Teilnehmern des Herzogenberg-Wochenendes am 13./14. Mai dieses Jahres eine kurze Rückschau bieten und dazu einladen, Gebotenes und Erlebtes noch einmal in Erinnerung zu rufen; er sei vor allem aber auch an diejenigen gerichtet, die aus den verschiedensten Gründen *nicht* am Herzogenberg-Wochenende teilnehmen konnten – oder wollten.

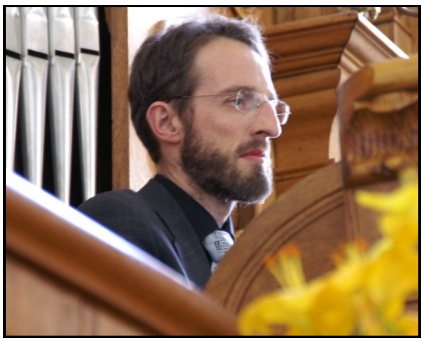
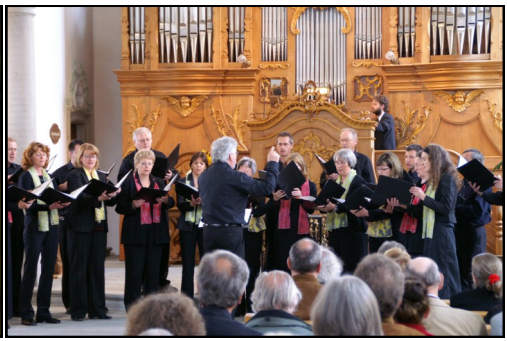
Wer von den Herzogenberg-Tagen 2005 in Heiden noch den schönen holzvertäfelten Saal der «Linde» vor Augen hat und ihn für das bestdenkbare Ambiente für eine Mitgliederversammlung der IHG hält, kennt den Obergerichtssaal in Trogen noch nicht. Dieser barocke Saal mit freiem Blick ins Appenzeller Land und seiner architektonischen Aristokratie war wie geschaffen zur Eröffnung des Herzogenberg-Wochenendes, das mit gleich vier Veranstaltungen im Rahmen des Internationalen Bodenseefestivals (Motto: «Adel und Bürgertum») aufwartete. Den Einstieg bildete an diesem Ort also die 2. Ordentliche Mitgliederversammlung der IHG, zu der sich erfreulicherweise auch eine große Zahl Nicht-Mitglieder eingefunden hatte. Unser Präsident Konrad Klek informierte mit gewohntem Charme über die Tätigkeit der IHG im Geschäftsjahr 2005. Für zukünftige Pläne steht uns fortan mit Mario Schwarz ein kompetenter Helfer zur Verfügung; der Musiker und Dirigent aus St. Gallen wurde einstimmig in den Vorstand der IHG gewählt.

Der Mitgliederversammlung folgte jene angenehme Pausenveranstaltung, für die deutsche IHG-Mitglieder gern bereit sind, die Vokabel «Apero» neu zu erlernen. Gestärkt kehrte das Auditorium, zu dem sich zahlreiche weitere Interessierte hinzugesellt hatten, in den Obergerichtssaal zurück. Hier gaben Antje Ruhbaum und Konrad Klek in ihrem öffentlichen Vortrag zum Thema «Das Künstlerehepaar von Herzogenberg – Musik und Musikförderung zwischen Adel und Bürgertum» interessante Einblicke in die persönliche Sphäre des Ehepaars und dokumentierten anschaulich dessen netzwerkartige Verzahnung in die umgebenden Künstlerkreise ihrer Zeit. Biographisch akzentuierte Vorträge dieser Art sind eine wichtige und schon bei früheren Herzogenberg-Tagen in Heiden stets gern angenommene Ergänzung zur (akustischen) Auseinandersetzung mit der Musik Heinrich und Elisabeth von Herzogenbergs.

Der Landsgemeindeplatz von Trogen bildete auch die Kulisse für die nächstfolgenden Veranstaltungen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Krone fand man sich zu einer kulturhistorischen Führung «auf den Spuren epochalen Bürgertums» zusammen. Diese Ankündigung mochte im Angesicht des kleinen, eher verschlafen scheinenden Trogen auf den ersten Blick ein wenig übertrieben gewirkt haben, sie ist es aber keineswegs, denn Trogen wurde im 18. und 19. Jahrhundert durch die Familiendynastie der Zellweger zur Weltgeltung gebracht. Die rund anderhalbstündige Führung (u. a. durch die von den Zellwegern errichtete Grubenmann-Kirche und die

Kantonsbibliothek mit ihrem altem Bücherbestand) veranschaulichte auf beeindruckende Weise die Bedeutung und Hinterlassenschaft dieser wohlhabenden Kaufleute und Politiker. Der Rundgang richtete sich an jedermann und fand erfreulicherweise soviel Zulauf, dass zu den beiden ursprünglichen Führern ein dritter hinzu engagiert werden musste; damit niemandem etwas unklar bleibe, wurde eine Gruppe auf Hochdeutsch geführt, die beiden anderen uf Schwiizerdüütsch.

Den Abschluss dieses Samstags in Trogen bildete ein nachmittägliches Konzert in der Evangelischen Kirche mit Orgelwerken und Chormusik von Heinrich von Herzogenberg und seinen Zeitgenossen Josef Gabriel Rheinberger und Johann Georg Herzog. Es musizierte – wunderbar feinfühlig – das Ensemble «Su la voce» aus Lustenau unter der Leitung seines Chordirigenten Karl Matheisl, Vorstandsmitglied der IHG; an der Orgel, einem restaurierten Instrument von 1894, erfreute uns Konrad Klek. Das Konzert war mit den Worten «Romantischer Wohlklang» überschrieben und wurde diesem Attribut auch voll und ganz gerecht.



Für Sonntag, den zweiten Tag des Herzogenberg-Wochenendes, stand eine Reise nach «Übersee» mit gleich zwei deutschen Zielpunkten auf dem Programm: Friedrichshafen und Schloss Salem (nördlich von Konstanz), wo am Abend auch die offiziellen Veranstaltungen endeten. Da wir in Friedrichshafen bereits um 9.30 in der Schlosskirche zur «Kantate zum Mitsingen» erwartet wurden, war der allgemeine Aufbruch in Heiden recht früh angesetzt. Um alle Reiseteilnehmer unterzubringen, brauchte es zwei Busse. Der Weichen-Stellwerkplan der Rorschach-Heiden-Bahn ist nichts gegen die Logistik, die für diesen Tag von Andres Stehli gefordert war! Einige Teilnehmer stiegen nämlich nicht in Heiden zu, sondern irgendwo unterwegs; andere fanden sich erst in Friedrichshafen ein, um dann aber per Bus nach Salem weiterzufahren; wieder andere fuhren im Bus bis Salem mit, dann aber auf eigene Faust mit der Bahn weiter... Das Ganze war für rund 60 Leute hin und zurück zu bedenken, zuzüglich noch einer Rückfahrt-Variante mit der Bodenseefähre von Friedrichshafen nach Konstanz! Für diese Planung, wie überhaupt wieder für all sein vortreffliches Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung des Herzogenberg-Wochenendes sei Andres Stehli aufs Herzlichste gedankt!

Pünktlich, wenn auch bei Regenwetter, traf die Belegschaft in Friedrichshafen ein. In der evangelischen Schlosskirche, einem kühlem Ort mit warmer Aura, erlebten wir einen feierlichen Gottesdienst, dessen musikalisches Zentrum Herzogenbergs Kantate «Gott ist gegenwärtig» op. 106 bildete. Es sang, begleitet von einem Instrumentalensemble, die Kantorei der Schlosskirche Friedrichshafen, die bei den Gemeindechorälen von allen Gottesdienstbesuchern nach Kräften unterstützt wurde. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Sönke Wittnebel, der sich Herzogenbergs Chorwerken schon wiederholt widmete und bei den Besuchern früherer Herzogenberg-Tage durch eindrucksvolle Aufführungen in bester Erinnerung geblieben ist.

Im Anschluss an die «Kantate zum Mitsingen» nahm unser kleiner Bus-Konvoi Fahrt in Richtung Salem auf. Dort gab es im Markgräflich Badischen Gasthof Schwanen bei der Bewirtung des Mittagessens zwar gewisse Engpässe, dafür aber reichlich Gelegenheit zu netten Gesprächen mit bisher unbekannten Reiseteilnehmern. Gerade als der Badische Wein seinen Tribut in Form von Mittagsmüdigkeit fordern wollte, kam das Aufbruchsignal zur Schlossführung.

Mittagessen im
«Marktgräflich Badischen Gasthof Schwanen zu Schloss Salem»

In einem ausgiebigen Rundgang bot sich unter fachkundiger Führung ein imposanter Abriss von sieben Jahrhunderten Architektur und Geschichte. Herzstück der Anlage ist das Salemer Münster, ein gotischer Bau. Wie tags zuvor der Obergerichtssaal in Trogen zum Auftakt, so war jetzt das Salemer Münster eine würdige Kulisse zum offiziellen Abschluss des Herzogenberg-Wochenendes. Hier erwartete uns nun noch ein Konzert mit geistlicher Musik von Herzogenberg, Rheinberger und Sigfrid Karg-Elert. Wie oft das gewöhnliche Publikum

der Münsterkonzerte Gelegenheit hat, einen Einführungsvortrag im Weinkeller des Schlosses zu erleben, entzieht sich meiner Kenntnis. Die Herzogenbergianer jedenfalls nahmen nicht nur Konrad Kleks Erläuterungen zu den Werken dankbar auf, sondern – inzwischen hatte sich das Wetter wieder von der sonnigsten Seite

gezeigt – auch die Kühle des Kellers. Hier herrschte gleichsam die Ruhe vor dem Sturm, denn das Konzert ging mit einem wahren Feuerwerk an der Orgel zu Ende: Andreas Jetter, der Münsterorganist, setzte den markanten Schlusspunkt mit dem Sinfonischen Choral op. 87/3 von Karg-Elert, in dem der Komponist buchstäblich alle Register zieht, bevor die Zuhörer erleichtert wieder an den Titel des Werkes denken können: «Nun ruhen alle Wälder».

Mit dem Konzert endete das Herzogenberg-Wochenende 13./14. Mai 2006. Obwohl sich das Gebotene in mancher Hinsicht von den großen Superlativ-Programmen der Jahre zuvor unterschieden hatte, nahmen die IHG-Mitglieder auch dieses Mal höchst zufrieden und mit der selbstverständlichen Zielsetzung Abschied, im nächsten Jahr wieder zusammenzufinden. Wer sich (wie ich selbst) im Vorfeld des Herzogenberg-Wochenendes nicht ganz frei machen konnte von dem Eindruck, in 2006 würde weniger attraktiv auf «Sparflamme geköchelt», dem sei aus eigener Erfahrung versichert: Hinter uns lagen zwei volle und – wie ich wohl im Namen aller Teilnehmer sagen darf – auch erfüllende Programmtage, die nichts vermissen ließen. Bleiben Sie der IHG und ihren Aktivitäten in und um Heiden treu – der Weg lohnt sich!

Bernd Wiechert Vizepäsident der IHG

Protokoll der 2. Ordentlichen Mitgliederversammlung vom Samstag, 13. Mai 2006, 09.30 Uhr, im Obergerichtssaal, Trogen

Traktandum 1: Eröffnung, Begrüssung, Präsenz, Wahl der Stimmenzähler

- Eröffnung: In diesem historischen Raum, der dem adeligen Status des Heinrich von Herzogenberg gerecht wird, begrüsst Prof. Dr. Konrad Klek die Anwesenden: 27 Mitglieder und 8 Gäste, unter ihnen Gemeindepräsident Bruno Eigenmann, Trogen, und Mario Schwarz, St. Gallen; absolutes Mehr: 14.
- Entschuldigt: Vorstandsmitglied Karl Matheisl, Lustenau (er wird am Abend mit seinem Ensemble «Su la voce» und mit Konrad Klek das Kirchenkonzert bestreiten) und eine Reihe von weiteren Mitgliedern
- Stimmenzähler: Sebastian Ruhbaum

Traktandum 2a: Protokoll der 1. Mitgliederversammlung vom 7. Mai 2005
Das Protokoll (den Mitgliedern zugestellt) wird einstimmig gut geheissen und der Verfasserin verdankt.

Traktandum 2b: Bericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 2005
In Ergänzung des schriftlich vorliegenden Jahresberichtes kann der Präsident den Klavierauszug des von Herzogenberg für Violine und Orchester bearbeiteten Mozart-Rondos KV 511 handfest vorzeigen (finanziert durch die IHG – zugleich unser Beitrag zum Mozart-Jahr). Am Verkauf der Ausgabe ist die IHG mit 8 %, an den Einnahmen aus dem Aufführungsmaterial mit 50 % beteiligt.

Der Jahresbericht wird mit Applaus genehmigt und verdankt.

Traktandum 3: Abnahme der Jahresrechnung / Berichterstattung der Kontrollstelle
Kassier Andres Stehli erläutert die Erfolgsrechnung des Jahres 2005. Dem Ertrag von CHF 84'157.40 steht ein Aufwand von CHF 85'261.20 gegenüber. Vier Fünftel des Jahresumsatzes resultieren aus den Herzogenberg-Tagen. Es ergibt sich ein Betriebsverlust von CHF 1'103.80. Das Defizit der Herzogenberg-Tage beträgt Fr. 5'165.65; ohne Sponsoring einer Privatperson (CHF 5'000.00) und ohne Verzicht des Vorstandes auf Eigenleistungen (CHF 6'900.00) wäre es entsprechend höher ausgefallen.

Musikalische Qualität anlässlich der Herzogenberg-Tage hat ihren Preis; gleichwohl kann sich der Verein – bei gleich bleibenden Einnahmen – solche Dimensionen inskünftig nicht mehr leisten; als Gegenmassnahme gehen die Herzogenberg-Tage 2006 mit weit weniger Aufwand über die Bühne.

In diesem Zusammenhang dankt der Kassier allen Sponsoren wie auch den Mitgliedern, die ihren Beitrag freiwillig erhöhen.

Revisor Kurt Näf beantragt, die Vereinsrechnung 2005 zu genehmigen, dem Kassier Andres Stehli für die geleistete grosse Arbeit zu danken, sowie dem Geschäftsführer und dem Vorstand Entlastung zu erteilen. Den Anträgen wird einstimmig entsprochen. Im übrigen teilt er die Bedenken des Geschäftsführers und empfiehlt, neue Möglichkeiten der Finanzierung zu suchen.

Traktandum 4: Bestätigungswahlen von Vorstand, Präsident und Kontrollstelle
Vorstand und Revisoren sind für drei Jahre gewählt, somit entfällt die Bestätigungswahl.

Traktandum 5: Neuwahl eines Mitglieds in den Vorstand
Nach dem Ausscheiden von Franz Pfab (2004) konnte Mario Schwarz, St. Gallen, für die Mitarbeit im Vorstand gewonnen werden. Er stellt sich kurz vor: Leiter des Collegium Musicum St. Gallen und des Oberthurgauer Kammerchors. Er wird einstimmig mit Applaus gewählt.

Wir schätzen uns glücklich, neben deutschen Musikwissenschaftlern und Musikern nun auch jemanden im Vorstand zu haben, der in der Region verwurzelt und bereit ist, hier etwas zu bewegen und Herzogenberg-Projekte umzusetzen. Mario Schwarz's grosse Liebe gilt Uraufführungen von (un-)bekannten Komponisten...

Traktandum 6: Festsetzung der Jahresbeiträge für Mitglieder
Um den Beitritt «niederschwellig» zu halten, werden diese auf der bisherigen Höhe belassen: CHF 25/€ 15 für Junioren/Studierende; CHF 50/€ 35 für Einzelpersonen; CHF 75/€ 50 für Partner; CHF 90/€ 60 für juristische Personen; CHF 300/€ 200 für Sponsoren.

Traktandum 7: Anträge, Umfrage, Mitteilungen

- Eine Gratulations-Adresse geht an das Vorstandsmitglied Antje Ruhbaum, die ihre Doktorarbeit über Elisabeth von Herzogenberg eingereicht hat
- Ganz druckfrisch sind die Foto-Ansichtskarten mit dem Ehepaar von Herzogenberg (editiert durch den Carus-Verlag) eingetroffen. Sie werden gratis die an die Anwesenden abgegeben.

- Die Kantate «Gott ist gegenwärtig» (1897 in Heiden entstanden und am Sonntag, 14. Mai 2006, im Kanaten-Gottesdienst in Friedrichshafen aufgeführt) wurde von Konrad Klek im Carus-Verlag herausgegeben und anlässlich der Frankfurter Musikmesse vorgestellt
- Beim Carus-Verlag erscheinen demnächst Klavierstücke von Elisabeth von Herzogenberg, herausgegeben und mit einer Einführung versehen von Antje Ruhbaum
- Der Carus-Verlag möchte (idealerweise) das Gesamtwerk von Herzogenberg als Notenmaterial herausgeben und uns dabei mit einbeziehen. Vorerst ist die Herausgabe eines Bandes mit der gesamten weltlichen Chormusik von Heinrich von Herzogenberg geplant – von uns aus sehr zu begrüssen, doch würden die Gesamtkosten (CHF 7'500) mehr als unsere gesamten Mitglieder-Beiträge verschlingen.
- Gute Ideen und Sponsoren sind gefragt, und auch die Mitglieder werden zu Extra-Spenden für dieses Projekt «Weltliche Chormusik» eingeladen, das eine Breitenwirkung verspricht. Die Bedingungen werden nochmals mit dem Verlag abgesprochen.
- Auch die Klaviermusik von Herzogenberg müsste gefördert werden – es ist schwierig, an das Material zu gelangen
- Weitgehend unerschlossen ist der Bereich «(Klavier-)Lieder»
- Weitere Projekte sind in Planung bzw. Vorbereitung: Noten-Edition und CD-Einspielungen
- Unter dem Label cpo werden weitere CDs mit Herzogenberg-Musik erscheinen: die 1. und 2. Sinfonie, «Todtenfeier», Psalm 94 op. 60 («Herr Gott, des die Rache ist»), das Violinkonzert (Erstaufnahme), die Sinfonie «Odysseus» (vorgesehen für Januar 2007), Kammermusik, Violinsonaten, dazu auch die Live-Aufnahme der «Geburt Christi» aus Würzburg
- Unser Support kann auf verschiedene Weise erfolgen: Booklets (CD-Textbücher) verfassen, Kopieren und Bereitstellen von Notenmaterial für CD-Einspielungen, fachliche Beratung, finanzielle Unterstützung…
- Wir werden weiterhin bemüht sein, das Werk Herzogenbergs zugänglich zu machen, dies auch in bescheidenem Rahmen, z. B. mit Kirchenkonzerten
- Aber auch ohne unser Zutun ist einiges im Gang: In England ist erstmals eine CD mit Klaviermusik von Herzogenberg erschienen
- Um Weihnachten 2005 hatten wir Kenntnis von 25 Aufführungen der «Geburt Christi» (steigende Tendenz wohl auch, weil kostengünstiger aufzuführen als Bach's Weihnachts-Oratorium), oft Einstieg zur Herzogenberg-Musik! Häufig treffen bei Andres Stehli E-Mails aus aller Welt ein: Anfragen und auch Rückmeldungen.
- Der Schriftführer des Vereins der Konzertchöre hat den Kontakt mit Präsident Konrad Klek gesucht

Konzert-Planung 2007
Unter Mitwirkung von Mario Schwarz, eingebettet wiederum ins Bodensee-Festival

Planung 2008
Es bestehen Kontakte mit der Kunst-Universität Graz (Geburtsort Herzogenbergs), wo im Rahmen einer Abonnement-Reihe ein Konzert mit dem Hochschul-Orchester stattfinden könnte (Kulturreise der IHG nach Graz).

Schlussworte / Dank
- «Steter Tropfen höhlt den Stein» – mit diesen Worten ermuntert Präsident Konrad Klek die Anwesenden zur Werbung auf allen Ebenen, um Herzogenberg und seine Musik bekannt zu machen
- Auch wenn unsere (hoch gesteckten) Ziele schwierig zu erreichen sind: die ansehnliche Zahl von Mitgliedern und Freunden ist erfreulich
- Zum heutigen Tag – ursprünglich als «kleine Veranstaltung» gedacht – haben sich über 75 Personen angemeldet. Geschäftsführer Andres Stehli hat die Organisation einmal mehr mit Bravour gemeistert; ihm gilt denn auch der Dank des Präsidenten
- Andres Stehli gibt den Dank weiter an die Anwesenden und an Gemeindepräsident Bruno Eigenmann für die Gastfreundschaft und die Unterstützung
- Bruno Eigenmann gibt seiner Freude Ausdruck, dass die IHG Trogen als «Hochburg von Landadel und Bürgertum» für ihre Veranstaltung ausgesucht hat. Auch Trogen hat einen «internationalen» Anstrich mit dem Pestalozzidorf, das Ende des Zweiten Weltkriegs für Kriegswaisen aus aller Welt aufgebaut wurde.

Um 11 Uhr schliesst der Präsident unter Applaus die 2. Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Internationale Herzogenberg-Gesellschaft

Heiden, 15. Mai 2006 Für das Protokoll: Marianne Brönimann

Marianne Brönimann, Sekretärin IHG

«Fonds zur Förderung von Heinrich von Herzogenberg»

Viele Aufgaben für unseren Verein

Liebe Mitglieder!

Dem Jahresbericht 2005 haben Sie entnommen, in wie viele Projekte zur Edition und Verbreitung von Herzogenberg-Werken die IHG involviert war und ist. Dazu gehörten u. a. die Herausgabe des Herzogenberg-Mozart-Rondos, des Aufführungsmaterials zur ersten und zweiten Sinfonie, das grosse Projekt des Violinkonzerts (das am 16. Mai 2007 seine Uraufführung erlebt!) und zur grossen programmatischen Sinfonie «Odysseus». Darüber hinaus kamen die Bereitstellung diversen gratis-Notenmaterials für CD-Einspielungen und zahlreiche Auftritte in Textheften von Konzertaufführungen (nebenstehendes Beispiel). Dass die Jahresrechnung 2005 nicht höher belastet wurde, ist dem finanziellen Engagement einer Privatperson zu verdanken.

Heinrich von Herzogenberg entdeckte Heiden im Jahre 1891. Der bekannte Schweizer Kurort über dem Bodensee wurde zu seiner zweiten Heimat. Die kommenden Jahre wurden zur schöpferischsten Phase seiner Kirchenmusik. In seiner Sommerresidenz, dem «Abendroth», entstand in drei Wochen auch das Oratorium «Die Geburt Christi», das am Wochenende des 3. und 4. Dezember 2005 in Würzburg aufgeführt wird.

Wir freuen uns, dass der **Ökumenische Hochschulchor Würzburg** unter seinem Leiter **Matthias Beckert** «Die Geburt Christi» zur Aufführung bringt. Wir danken ihm für seine Initiative und allen weiteren Beteiligten für ihr Engagement und wünschen den Ausführenden und den Zuhörern im Konzert viel Freude und Bereicherung!

Herzogenbergs Weihnachtsoratorium ist wohl sein populärstes Werk. Es repräsentiert aber nur einen Bruchteil seines Gesamtschaffens, das eine Vielfalt von Kammermusik, Liedern, Chorwerken, Sinfonien und gross besetzten Oratorien umfasst. Der Verein **Internationale Herzogenberg-Gesellschaft** hat sich zur Aufgabe gesetzt, als Promotor dem Œuvre des weitgehend vergessenen Komponisten zur weiteren Renaissance zu verhelfen. Dazu dient die Suche nach verschollenen Werken, die Unterstützung von Neueditionen, das Animieren, die fachliche Beratung und wenn möglich die materielle Unterstützung von Aufführungen und CD-Einspielungen sowie die Organisation von Herzogenberg-Konzerttagen in Heiden. Auf unserer Homepage **www.herzogenberg.ch** finden Sie eine Fülle von Informationen!

Andres Stehli

Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft

UMD Prof. Dr. Konrad Klek, Erlangen, Präsident
kdklek@theologie.uni-erlangen.de

Dr. Bernd Wiechert, Musikwissenschaftler, Mainz, Vizepräsident,
Wiechert.redaktion@edition-peters.de

Andres Stehli, Hotelier, Nordstrasse 4, CH-9410 Heiden, Geschäftsführer
Tel. 004171 898 50 50 – info@herzogenberg.ch

Internationale Herzogenberg-Gesellschaft

www.herzogenberg.ch

Wir würden so gerne noch viel mehr für die Promotion «unseres» Heinrich von Herzogenbergs tun! So viele Aufgaben warten auf uns – allen voran die Herausgabe der Chorbücher beim Carus-Verlag. Mit ihm haben wir die Chance, uns mit Breitenwirkung in den Chören zu etablieren - eine Chance, die wir uns nicht entgehen lassen dürfen!

Noch so vieles liegt in den Archiven und wartet auf die Herausgabe - die Edition der Noten ist eine akribische und aufwändige Facharbeit! Es sind aber auch die kleinen Projekte, die uns weiter bringen: die kostenfreie Abgabe von CDs, Noten- und Partituren an Interessierte, die damit zu Konzertaufführungen animiert werden können.

«Fonds zur Förderung von Heinrich von Herzogenberg»

Das alles braucht mehr und mehr nicht nur unseren ideellen und fachlichen Einsatz, sondern auch unser finanzielles Engagement. Die im Gründungsjahr eingegangen Startkapitalbeiträge sind heute leider versiegt – demgegenüber werden aber die Erwartungen und Aufgaben immer grösser!

So gelangen wir, liebe Mitglieder, heute mit der Bitte an Sie, uns zu unterstützen bei der **Äufnung eines Förderungsfonds**. Mit Ihrem Sonderbeitrag helfen Sie uns mit, unsere Vereinsziele noch zielgerichteter und effizienter erfüllen zu können!

Ihr Andres Stehli

Äufnen (schweizerisch): Das Kapital mit Einlagen (Spenden) vermehren

Vorschau auf die Herzogenberg-Tage 2007

Voranzeige Herzogenberg-Tage 2007

Mittwoch, 16. Mai 2007
Tonhalle St. Gallen, 20 Uhr, im Rahmen des Internat. Bodenseefestivals:

Sinfonie-Konzert

Unser neues Vorstandsmitglied, Mario Schwarz, dirigiert mit dem Sinfonischen Orchester Liechtenstein die
Uraufführung des Violinkonzerts von Heinrich von Herzogenberg
(Joseph Joachim gewidmet)

Ferner: Edvard Grieg: **Peer Gynt-Suite Nr. 1**
Felix Mendelssohn-Bartholdy:
Sinfonie Nr. 4 A-Dur (Italienische)

(Änderungen vorbehalten)

Auffahrts-Donnerstag, 17. Mai
Im stimmungsvollen Linden-Saal in Heiden:

Kammermusik-Konzerte

- **Matinée** mit den Serbischen Mädchenliedern
- **Generalversammlung 2007**
- **Kammermusikkonzert mit dem «Carmina-Quartett»**

Im Hintergrund der Herzogenberg-Tage 2006 steht der 100. Todestag des großen Violinvirtuosen und Berliner Hochschulrektors *Joseph Joachim,* Widmungsträger des Violinkonzerts und des Streichquartetts vom 17. Mai im Linden-Saal. Joachim war häufiger Gast in Heiden.

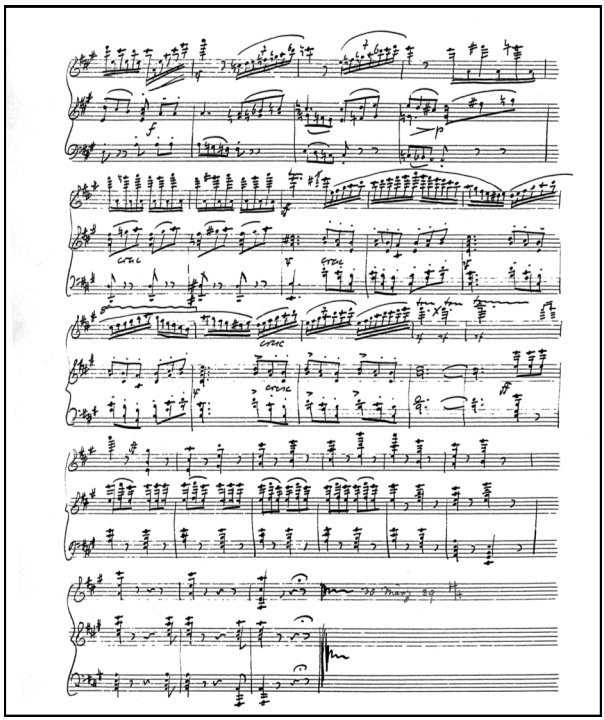
Joseph Joachim
als Senator der Kgl. Akademie der Künste.
Nach einer Photographie des Herrn Hofphotographen E. Bieber.
Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W.

Ab Samstag, 19. Mai
Nordböhmen – Niederschlesien – Oberlausiz...
und Baronin Johanna von Herzogenberg *(mehr siehe Seite 14)*

Klingt schwer nach mehr! (1)

Liebe IHG-Mitglieder!

Auf Seite 11 haben Sie erfahren, dass an den Herzogenberg-Tagen 2007 manch Spannendes auf uns zukommt. Allen voran ist es das **Violinkonzert,** das **am Mittwoch, 16. Mai 2007** in der Tonhalle St. Gallen seine Uraufführung erlebt. Dass dies möglich wird, haben wir auch Ihnen zu verdanken! Durch Ihre Mitgliedschaft und den damit verbundenen Mitgliederbeitrag haben Sie geholfen, dass die Noten für das Violinkonzert überhaupt editiert und gedruckt werden konnten.

Nachstehend Herzogenbergs handschriftliche, stark verkleinerte Niederschrift (Autograf) der letzten Seite des Violinkonzertes. Typisch für ihn, das

Konzert für Violine und Orchester A-Dur WoO 4,
Uraufführung am 16. Mai 2007 in der Tonhalle St. Gallen!
Autograf des Finale, datiert Nizza, 30. März 1889.

Soeben erhielt ich von Bernd Wiechert die erste Computer-Vertonung. Sie ist zwar undynamisch, unemotional und unpersönlich. Gleichwohl lassen sich hinter den ersten Höreindrücken die Stimmen der einzelnen Instrumente und die Orchesterführung herauslesen. Was sich erahnen lässt: Diese Musik wird toll! Leider dauert das dreisätzige Werk nur um die 25 Minuten - *es klingt schwer nach mehr!*

(Da kommt mir die nebenstehende Anzeige in den Sinn. Ist es nicht köstlich, welch augenzwinkernd-innovative Mitglieder wir in unseren Reihen haben!?)

Nicht wahr, Sie reservieren sich schon heute den 16. und 17. Mai 2007? Mit der Uraufführung des Violinkonzertes werden Sie einer historischen Stunde beiwohnen!

Herzlichst, Ihr

Andres Stehli

Klingt schwer nach mehr! (2)

Klingt schwer nach mehr!

DIE DREI NEUEN EISLUTSCHER VON MÖVENPICK SIND EINE SYMPHONIE DES GENUSSES.

«Wenn Mövenpick etwas macht, dann richtig. Das wissen wir Musiker natürlich zu schätzen. Etwa die neuen Mövenpicklutscher. Die gibts ganz klassisch als Maple Walnut oder als Caramelita, was uns unsere kleine Nachtmusik ungemein versüsst. Und weil der Sommer nicht vergessen ging, heisst die dritte neue Kreation im Bunde Passionsfrucht und Mango. Was für eine Passion! Das muss einfach nachklingen. Ein Genuss übrigens, der rein natürlich ist und nur hochwertige Zutaten ins Spiel bringt. Für diese drei lasse ich die ollen Tenöre glatt links liegen.»

In drei Sorten: Die neuen Lutscher von Mövenpick.

IHG-Mitglied **Martin Merker,** Cellist im Offenburger Streichtrio, mehrfach in Heiden im Einsatz für Herzogenberg, als Musterbeispiel für Innovativität und Humor...!

Klingt schwer nach mehr! (3)

IHG-Mitglied *Kantor Sönke Wittnebel* aus Friedrichshafen hat für «unseren» Heinrich von Herzogenberg immer wieder mit Oratorienaufführungen eine Lanze gebrochen – lange, bevor es die Renaissance in Heiden gab. Wir erinnern uns dankbar an die grossartige Aufführung der «Erntefeier» mit seiner *Kantorei an der Schlosskirche Friedrichshafen* in Heiden anlässlich der Herzogenberg-Tage im November 2002 - *das klang schwer nach mehr!* Vergangenen Mai beeindruckte er mit dem Herzogenberg-Kantaten-Gottesdienst «Gott ist gegenwärtig», den so viele im Rahmen der Herzogenberg-Tage 2006 miterlebten (siehe Seite 6).

Kirchenmusik an der Schloßkirche Friedrichshafen

Zu unserer grossen Freude wird Sönke Wittnebel Ende Oktober 2006 in Friedrichshafen die «Totenfeier» aufführen. Eine feine Möglichkeit für alle, die im Mai 2005 in Heiden nicht dabei sein konnten – oder auch, dieses emotionale Werk zum ersten Todestage seiner Gattin Elisabeth wieder zu hören. Die IHG wird die Initiative des Kantors würdigen, in dem sie die Kosten für die Ausleihe des Notenmaterials übernimmt. Ich würde mich freuen, viele von Ihnen in Friedrichshafen zu begegnen!

Andres Stehli

Samstag, 28. Oktober 2006, 19 Uhr, Schlosskirche Friedrichshafen

W.A. Mozart: Requiem KV 626
für Soli, Chor und Orchester

Heinrich von Herzogenberg: «Totenfeier» op. 60
Oratorische Kantate für Soli, Chor und Orchester

Kantorei an der Schlosskirche Friedrichshafen; Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben
Haeyong Shin, Sopran; Ulrike Clausen, Alt; Eberhard Graf, Tenor; Erik Sohn, Bass
Sönke Wittnebel, Leitung

Auf den Spuren des Böhmischen Löwen
(und auch ein wenig auf denen der Herzogenbergs)

Liebe Kulturinteressierte!

Ich freue mich, Sie auf eine Kulturreise in ein Gebiet einzuladen, das uns noch gar nicht so nahe steht: nach Nordböhmen, Niederschlesien und die Oberlausiz. In diesem einstmals zusammengehörigen Kulturbereich der Böhmischen Könige begegnet uns eine grossartige Welt von Städten, Klöstern, Schlössern- und auch eine einzigartige Landschaft. Die Stationen der Reise, die **vom 19. bis 28. Mai 2007** angesetzt ist, ersehen Sie aus obiger Karte.

Ein besonderes Highlight wird dabei der Besuch von Schloss Sychrow sein, in dem unser Ehrenmitglied, Frau Baronin Dr. Johanna von Herzogenberg, geboren und aufgewachsen ist, bis sie 1946 das Land mit ihren Angehörigen verlassen musste. Sie wird uns durch Ihre alte Heimat führen und als begabte Erzählerin und fundierte Historikerin wohl viel Interessantes zu berichten wissen.

Interessiert? Verlangen Sie doch das ausführliche Reiseprogramm!

Ihr

Weihnachten kommt bestimmt!

In der derzeitigen Nachsommerzeit denkt eigentlich noch niemand an Weihnachten. Aber Weihnachten kommt bestimmt. Und damit wie immer die Frage: was schenken, was der andere nicht schon hat!

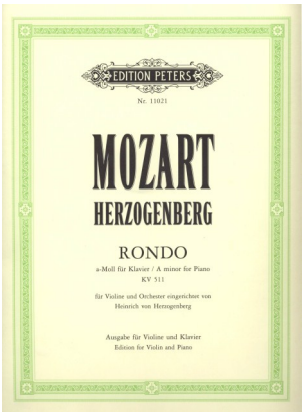
Ich habe Ihnen eine persönliche Empfehlung: Unsere CD-Neueinspielung von Herzogenbergs Weihnachtsoratoriums «Die Geburt Christi» aus Würzburg; sie ist an Aussagekraft und musikalischer Qualität eine Ohrenweide. Man ist von Herzogenbergs (in Heiden komponiertem) Werk so angesprochen, dass man sich sagt: Es ist zu Bachs Weihnachtsoratorium eine ebenbürtige Alternative! (Ein Telefon genügt: +41(0)71 898 50 50 – einige Tage später haben Sie die CD im Haus!)

Andres Stehli

Die Geburt Christi

Alexandra Steiner (Sopran)
Barbara Werner (Alt)
Tilman Lichdi (Tenor)
Benedikt Nawrath (Tenor)
Philipp Gasser (Bass)
Michael Bauer (Bass)
Herzogenberg-Orchester Würzburg
Ökumenischer Hochschulchor Würzburg
Matthias Beckert, Leitung
Live-Aufnahme vom 3./4.12.2005, Fr. 25.00

Ein Auszug aus einer jüngsten Rezension



Die Herzogenberg'sche Bearbeitung will kein Bravourstück sein, sondern wahrt die Intimität des Originals mit seinem chromatisch geprägten Hauptthema, das beständig zwischen Licht und Schatten wechselt. Das subtile Wechselspiel zwischen «solistischem Aussingen» und in sanften Pastelltönen gehaltenen Orchesterpartien verleiht dem Stück seinen besonderen Reiz. Ein Hauch von Wehmut, wie sie für das *Fin de Siècle* so charakteristisch scheint.

Die überfällige Uraufführung wurde am 1. Januar 2005 durch das Neue Saarländische Kammerorchester und Helmut Haag nachgeholt. Herzogenbergs kammermusikalische Bearbeitung dürfte sich rasch Freunde machen und für jeden Geiger eine willkommene Repertoirebereicherung darstellen - gleich ob in der vorliegenden Klavierfassung oder der ebenfalls bei Peters verlegten Orchesterversion, die durchaus neben Max Regers Mozartvariationen bestehen kann.

Carsten Dürer in «ensemble», Magazin für Kammermusik, 04.06

Auferstehung nach langer Totenruhe

Die Wirkungsstätte des einflussreichen Bürgertums im Appenzellerland des 19. Jahrhunderts als passender Ort für die Herzogenberg-Tage

TROGEN. *Am Samstagmorgen fand die Mitgliederversammlung der Internationalen Herzogenberg-Gesellschaft statt. Die Herzogenberg-Tage sind Teil des diesjährigen Internationalen Bodenseefestivals.*

GUIDO BERLINGER-BOLT

Wer sind Elisabeth und Heinrich von Herzogenberg? Damit die Antwort auf diese Frage in Zukunft nicht nur einem erlesenen Kreis von Liebhaberinnen und Liebhabern klassischer Musik beantwortet werden kann, wurde vor zwei Jahren die Internationale Herzogenberg-Gesellschaft (IGH) gegründet. Sie hat sich der Erschliessung und Erforschung der Werke dieses wenig bekannten Komponisten aus dem 19. Jahrhundert verschrieben. Wer also ist dieser Herzogenberg und welche Verbindung hatte er zum Appenzellerland?

Auferstanden

Heinrich von Herzogenberg lebte von 1843 bis 1900. Er entstammte französisch-österreichischem Adel. Er war in Berlin Kompositionsprofessor. – Und er baute 1891 in seinem «lieben Heiden» eine Sommerresidenz.

Mehr als hundert Jahre dauerte die Totenruhe des Komponisten, dem, anders als seinen Zeitgenossen Dvořák und Brahms, die Vergessenheit drohte. Um dieser entgegenzuwirken, veranstaltete die IHG vergangenes Jahr die ersten Herzogenberg-Tage in Heiden – und überforderte die Gesellschaft in finanzieller Hinsicht.

Der Heidler Hotelier Andres Stehli, Geschäftsführer und Kassier der IHG, trat vergangenen Samstag näher auf die Jahresrechnung 2005 ein. Das sehr hohe Budget rechnete mit einem Totalaufwand von 85 000 Franken. Drei Viertel davon gehen auf die Herzogenberg-Tage vor einem Jahr zurück. Die Einnahmen aus den Veranstaltungen lagen 5000 Franken tiefer als die Ausgaben. Deshalb: «Wir sind heuer bescheidener geworden. Einen solchen Aufwand können wir uns schlichtweg nicht mehr leisten», so Stehli. Der Ertrag aus den Mitgliederbeiträgen sei sehr schön. Mit diesen 6000 Franken aber lasse sich nicht allzu viel bewegen.

Bild: gbe

Mitgliederversammlung im historischen Obergerichtssaal in Trogen.

Weiterhin auf der Suche

Auch für Revisor Kurt Näf stand fest: «So geht es nicht weiter.» Das Vereinsjahr weist einen Ausgabenüberschuss von etwas mehr als 1000 Franken aus – eigentlich sehr wenig, wenn man die Dimension der letztjährigen Veranstaltungen bedenkt. Trotzdem: Die Jahresrechnung 2005 wurde von den Mitgliedern einstimmig genehmigt. Die Gesellschaft ist aber weiter auf der Suche nach Möglichkeiten, ihrem Ziel, der Verbreitung des Namens Herzogenberg über die Fachkreise hinaus, nachzukommen.

Möglichkeiten dazu gibt es einige: etwa die Edition von Noten, die Unterstützung der Forschung und Ur- oder Erstaufführungen. Neu im Vorstand der IHG hat der St. Galler Mario Schwarz Einsitz genommen. Er leitet den Kammerchor Oberthurgau sowie Chor und Orchester «Cantorum». Er hat sich einen Namen gemacht mit Uraufführungen von Werken weniger bekannter Komponisten. Für 2007 hofft die IHG nun auf die Aufführung eines Herzogenberg-Werks.

Im Rahmen des Bodenseefestivals fand am Nachmittag eine Führung durch Trogen statt. Am Abend schloss ein Konzert in der Kirche von Trogen den Herzogenberg-Tag ab.